



Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

09. April 2018

AUSGABE 2018-2

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Aufarbeitung der Streuschäden sind abgeschlossen

Die Aufräumarbeiten nach dem Sturm Burglind sind weit fortgeschritten. In den Tieflagen ist die Aufarbeitung der überwiegenden Streuschäden bereits abgeschlossen. Die grösseren Flächenwürfe in den Hochlagen werden nun im Laufe des Aprils angegangen. Zurzeit liegt aber noch sehr viel Schnee, was die Aufarbeitung erschwert. Dank der schnellen und genauen Schadenmeldungen seitens des Forstdienstes, konnte bereits ab Mitte Januar das erste Rundholz an die regionalen Sägewerke geliefert werden. Aufgrund der sehr guten Nachfrage aus Österreich konnten bis jetzt alle angefallenen Übermengen laufend exportiert werden. Dies war sehr wichtig, da die geschätzten Sturmholzmengen die Aufnahmefähigkeit der Ostschweizer Betriebe überschritt. Zurzeit sind alle Betriebe gut mit Rundholz eingedeckt. Mehrere Betriebe melden eine Bevorratung bis Ende August. Bei Lehmann Holzwerk AG in Gossau erfolgen die Lieferungen streng nach Vertragsmenge. Die Versorgung ist bereits bis nach den Sommerferien sichergestellt.

Waldeigentümer, welche noch Holzschläge planen werden gebeten diese in den Herbst zu verschieben, da eine Abnahme nicht garantiert werden kann und die Situation bei der Entwicklung des Borkenkäfers genau beobachtet werden muss. Die Aufnahmefähigkeit der Ostschweizer Betriebe für zusätzliches Nadelholz ist sehr gering. Alle Betriebe melden eine hohe Auslastung und gute Absatzmöglichkeiten über beinahe alle Sortimente.

Die Export-Vertragsmengen nach Österreich werden noch bis Mitte Juni ausgeliefert. Ob anschliessend Anschlussverträge nötig sind wird noch geprüft. Aktuell haben die meisten Werke ihre Anfuhr stark kontingentiert. Es sind kaum Bahnwagen mehr verfügbar, da das gesamte Wagenmaterial in den letzten Jahren stark reduziert wurde und

zurzeit für Sturmholz-Transporte von Deutschland nach Österreich reserviert sind.

Sämtliches noch im Wald liegende Rundholz muss nun zwingend sauber gepoltert und gegen den Befall des Borkenkäfers behandelt werden. Vorzugsweise soll das Rundholz im Halbschatten oder Schatten gelagert werden. Für die werterhaltende Behandlung mit chemischen Mitteln ist vorgängig der zuständige Revierförster zu kontaktieren.

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND FEBRUAR 2018				
Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.				
Auswertungszeitraum	Januar / Februar 2018 / 8089 fm			
Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	99	97	99	2%
L1 Fichte 2b C	71	75	73	-5%
L1 Fichte 5+6 B	102	94	106	9%
L1 Fichte 5+6 C	72	73	72	-1%
L3 Fichte 2-4 B	105	103	102	2%
L3 Fichte 2-4 C	79	72	77	10%
L1 Tanne 2b B	80	80	82	0%
L1 Tanne 2b C	62	66	62	-6%
L1 Tanne 5+6 B	84	85	92	-1%
L1 Tanne 5+6 C	62	61	62	2%
L3 Tanne 2-4 B	92	89	91	3%
L3 Tanne 2-4 C	66	67	65	-1%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungsbasis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.

Schweiz

Situation wurde zum Teil unterschätzt

Schweizweit hat der Sturm Burglind geschätzte 1.5 Mio. Festmeter Sturmholz verursacht. Die Westschweiz und die Kantone Solothurn und Bern wurden am stärksten getroffen. Anfangs wurde von knapp 50% einer normalen jährlichen Nutzung ausgegangen. Aktuell dürften diese Zahlen aber höher liegen. Vor allem wurde im Verhältnis mehr Nadelholz als Laubholz geworfen. Die Schadenzentren liegen in den höheren Berglagen und waren lange nicht zugänglich. Dies führte dazu, dass die Lage wohl unterschätzt wurde. Seit anfangs April berichten viele Sägewerke, dass sie die Holz mengen bis Jahresende bereits eingekauft haben. Die Aufarbeitung ist aber noch voll im Gange und es fehlt an Absatzmöglichkeiten. Der hohen Nachfrage aus dem Tirol von anfangs Jahr, wurde zu wenig Achtung geschenkt. Im ersten Quartal hätten grosse Mengen exportiert werden können. Viele Waldbesitzer haben sich aber über die tiefen Angebote geärgert und die Situation zum Teil unterschätzt. Ein grosser Teil der Vertragsmengen konnte gemäss Aussagen von Händlern nicht ausgeliefert werden. Nun ist zwar genügend Rundholz vorhanden, aber die Verträge sind ausgelaufen und müssen nun neu verhandelt werden. Dazu kommt ein Engpass bei der Waggonverfügbarkeit, was die Situation noch schwieriger macht.

Wirtschaft und Finanzen

Schwächerer Franken führt zu Normalisierung der Inflation

Im Februar stiegen die Konsumentenpreise im Jahresvergleich um 0.6%. Der schwächere Franken führte dazu, dass die Preise von importierten Waren und Dienstleistungen um 1.7% stiegen. Selbst wenn man die Mineralölprodukte herausrechnet, wurden importierte Güter immer noch um 1.2% teurer. Die Jahresteuern der Inlandsgüter dagegen bleibt mit 0.2% äusserst tief. Es wird damit gerechnet, dass die Teuerung bis gegen Jahresende auf über 1% ansteigen wird. Dennoch dürfte die Schweizer Notenbank in diesem Jahr noch nicht an der Zinsschraube drehen. Die SNB wird aus Angst vor einer Frankenaufwertung kaum vor der EZB einen solchen Schritt einleiten, und wir erwarten 2018 keine EZB-Zinserhöhung. Im Jahresdurchschnitt sollte die Inflation auf rund 0.6% zu stehen kommen.

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im vierten Quartal 2017 um solide 0.6% zu. Dabei legten die Exporte mit 2.6% kräftig zu, und die Importe nahmen mit 6.2% deutlich ab. Die Nettoexporte lieferten deshalb einen kräftigen Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Die Investitionen enttäuschten mit einem Minus, allerdings nach drei Quartalen mit recht kräftigen Wachstum.

Boom im verarbeitenden Gewerbe geht weiter

Das Wachstum der realen Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes erreichte 2017 4.5% und lag damit deutlich über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft (1.1%). Raiffeisen rechnet damit, dass dieser Boom auch 2018 anhält. Dafür spricht der hohe Einkaufsmanagerindex, welcher der realen Wertschöpfung vorausläuft.

Privater Konsum ist noch nicht in Fahrt gekommen

In allen vier Quartalen des letzten Jahres blieb das Wachstum des privaten Konsums hinter dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts insgesamt zurück. Trotz der tiefen Arbeitslosenrate, der zweistelligen Wachstumsraten an offenen Stellen und der sich deutlich

auffhellenden Konsumentenstimmung kommt der Konsum (noch) nicht in Fahrt.

Die Anpassung der BIP-Wachstumsprognose auf 2.1% für das laufende Jahr ist vor allem auf die gute Konjunktur im verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen. Nach und nach sollte jedoch auch der private Konsum besser laufen.

Deutschland

Baugenehmigungen sind leicht rückläufig

Gemäss deutschen Statistikamt DESTATIS wurden im Vorjahresvergleich 27'500 weniger Wohnbauten (-7%) genehmigt als noch im Jahr 2016. Was hier aber besonders zu berücksichtigen ist, ist die hohe Anzahl an Flüchtlingsbauten, welche im Jahr 2016 genehmigt wurden und seither stark rückläufig sind. Der Bereich der Einfamilienhäuser verlor -5% und der Mehrfamilienwohnbau -3%.

Der von den Bayerischen Staatsforsten (BaySF) ausgerufene Frischholzeinschlagstopp im dritten Quartal 2017 wurde zum Jahresende weitestgehend aufgehoben, was eine Versorgung der Abnehmer mit frischem Fichtenrundholz sicherstellte. Im Privatwald hingegen wurde kaum Frischholz bereitgestellt. Hier beschränkte sich die Einschlagstätigkeit überwiegend auf die Aufarbeitung von Sturmwurf- und Käferholzmengen. Die Einschlagsaktivitäten beim Laubholz wurden durch die teilweise hohen Niederschläge vielerorts erschwert. Vor allem die Rückung der eingeschlagenen Stämme konnte in vielen Regionen nicht durchgeführt werden, was zu vermehrten Lieferengpässen führte.

Österreich

Steigende Liefermengen führen zu Anfuhrsperrn

Die Ernte, Bringung und Abfuhr von Rundholz war bis März witterungsbedingt regional nur sehr eingeschränkt möglich. Dementsprechend waren die österreichischen Sägebetriebe unterschiedlich mit Nadelsägerundholz bevorratet. Seit einigen Wochen steigen nun die Liefermengen wieder stark an und es kommt bereits zu lokalen Anfuhrsperrn.

Die Standorte der Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie sind unterschiedlich gut mit Industrierundholz bevorratet. Die Nachfrage ist gegeben. Zusätzlich angebotene Mengen werden abgenommen und laufend abgeführt. Die Preise sind stabil. Die Nachfrage nach Rotbuchenfaserholz ist bei stabilen Preisen im Süden Österreichs sehr gut, im übrigen Bundesgebiet als normal zu bezeichnen.

Holzmarkt im Tiroler Nichtstaatswald

Die Preise für das Leitsortiment der Fichte ist im März deutlich gefallen. Für Fichten – Trämel Qualität B/C Mischpreis Stärkeklasse 2a-3b wurde 87.76 €/m³, (CHF 102.65) -3.8 % bezahlt. Die Fichte Qualität CX (D) liegt bei 65.18 €/m³, -3.5 % (CHF 76.25).

Internationale Holzmärkte

Konflikt bei französischer Eiche

Seit 2015 besteht ein offener Konflikt zwischen französischen Sägern und Waldbesitzern. Zankapfel ist die Eiche. Jahrzehnte lang wurden die Eichenpreise von den Sägern vorgegeben. Angebot und Nachfrage passten nicht immer zusammen. Seit einigen Jahren werden grosse Mengen französischer Eichen nach China exportiert. Mit der gestiegenen Nachfrage stiegen auch die Preise. Aktuell zahlen die Exporteure für mindere Qualitäten in den Dimensionen 25-40cm oft doppelt so viel wie die einheimischen Säger. In Frankreich werden nur noch Topqualitäten verarbeitet, weil die französischen Säger nicht mehr in der Lage sind, zweitklassige Stämme konkurrenzfähig einzuschneiden. Ein grosses Dilemma für Waldbesitzer und auch Säger. Aus marktwirtschaftlicher Sicht lässt sich hier keine nachhaltige Lösung finden. Wenn die Waldbesitzer auf die Optimierung der Erträge schauen, verschwinden die regionalen Sägewerke und somit auch die Konkurrenzsituation, welche zu den hohen Preisen führte.

Globaler Nadelschnittholzhandel auf Rekordniveau

Laut Holzkurier erreichte im vergangenen Jahr der globale Nadel-schnittholz-Handel, laut Wood Resource Quarterly einen neuen Rekordwert, da die Nachfrage in den meisten Schlüsselmärkten hoch war. Geschätzte 126Mio.m³ wurden aus waldreichen Ländern, wie Kanada, Russland, Schweden und Finnland, in bedarfsstarke Länder; wie China, die USA, Grossbritannien, Japan und Deutschland, verschifft. Seit der Rezession 2008 stieg der Schnittholzhandel um 50%. Aufgrund der wirtschaftlichen Aussichten in den USA und in Europa sollte 2018 ein weiteres gutes Jahr für Schnitthollexporteure werden, heisst es.

Die Nadelschnittholz-Produktion in den USA erreichte 2017 das höchste Level seit zehn Jahren. Die grösste Steigerung gab es in den südlichen Staaten. Der Zuwachs in der heimischen Produktion war das Ergebnis der sinkenden Nachfrage nach importierter Ware. Der Holzbedarf in den USA stieg 2017 im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 1%. Der hohe Bedarf führte Ende 2017 und Anfang 2018 auch zu Rekordpreisen.

Wertholzsubmissionen St. Gallen / Thurgau

Die Eiche dominierte an der Wertholzsubmission

Mit 352 von insgesamt 1980 Festmeter dominierte die Eiche klar an der diesjährigen Wertholzsubmission im Kanton St. Gallen und Thurgau. Waldeigentümer aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell, Glarus, Zürich und dem Fürstentum Liechtenstein brachten ihre Wertträger auf einen der fünf Plätze. 53 Kunden gaben ihre Gebote ab, wobei nur gerade vier Bieter keine Zuteilung erhielten. 90% der Mengen gingen an Käufer im Inland und nur gerade 10% wurden an ausländische Kunden verkauft. Der Bruttoerlös beträgt Fr. 921'000. Es wurde ein breites Spektrum von 29 Baumarten angeboten. Auch Raritäten wie Schwarznuss, Sequoia oder Mirabelle fanden einen neuen stolzen Besitzer. Der Durchschnittspreis konnte bei der Eiche nochmals gesteigert werden. Im Jahr 2017 erreichte die Eiche einen Durchschnittspreis von Fr. 707. In diesem Jahr stieg der Schnitt auf Fr. 943.- pro Festmeter an. Alle Stämme wurden nach den schweizerischen Holzhandelsgebräuchen eingemessen und taxiert. Dabei erlöste die

Eiche mit der Qualität A einen Preis von Fr. 1'430.-, die B-Qualität Fr. 993.-, C-Qualität Fr. 640.- und die D-Qualität noch Fr. 423.- pro Festmeter. Eher enttäuschend vielen die Erlöse bei der Fichte aus. Mit Fr. 174.- pro Festmeter lag der Wert -24% tiefer gegenüber dem Vorjahr. Grund für die tiefen Erlöse dürften im zu grossen Angebot von 333 Festmeter zu suchen sein. Im Gegensatz zur Fichte wurde die Tanne stark nachgefragt und erlöste einen durchschnittlichen Preis von Fr. 255.- pro Festmeter. Das Höchstgebot lag bei Fr. 555.- pro Festmeter. Die 92 Festmeter Nussbaum zogen auch in diesem Jahr wieder viele Kunden an. Ein Prachtstück auf dem Submissionsplatz in Güttingen wechselte mit Fr. 6'387.- pro Festmeter seinen Besitzer. Als absoluter Spitzenstamm sorgte wiederum ein Riegelahorn, auf dem Platz Neuwilen für Überraschung. Mit einem neuen Rekord von Fr. 16084.- pro Festmeter und einem Volumen von 3.741 fm, erreichte er einen Bruttoerlös von Fr. 60169. Total wurden 1'493 Stämme von 209 Waldeigentümern angeboten. Davon erlösten 188 Stämme (12.6%) mehr als Fr. 1'000. Die zehn wertvollsten Stämme ergaben ein Volumen von 41.6 fm und bringen den Besitzern einen Erlös von Fr. 149'000.- ein.

Industrieholz

Bei Swiss Krono laufen die Übernahmen im Rahmen der Verträge. Beim Schleifholzwerk Perlen Papier, sind Schleifholzlieferungen im vertraglichen Rahmen möglich. Im Export laufen die Industrieholz-Sortimente, aber auch hier sind die Mengen an Rahmenverträge gebunden. Aufgrund des Sturmes Burglind ist schweizweit ein hohes waldseitiges Angebot vorhanden. Dieses dürfte im Laufe des Jahres kontinuierlich abgebaut werden.

Laubholz

Buchen und Eschen Stammholz-Angebot war knapp

Die Laubholzsaison ist abgeschlossen. Insgesamt lief der Verkauf im Rahmen der Vorjahre. Eher knapp war das Stammholz-Angebot bei Buche und Esche in guter Qualität. Brennholz konnte bis Ende März zu stabilen Preisen verkauft werden.

DRINGENDE EMPFEHLUNG

Streuschäden konsequent aufrüsten, um Folgeschäden durch den Borkenkäfer vorzubeugen.

Mengen, Sortimente und Preise müssen vor dem Aufrüsten mit dem Abnehmer vereinbart werden.

Frischholz aus Normalnutzungen nur bereitstellen, wenn Absatz und Preise gesichert sind.